

Unternehmer Joachim Pieper sieht gute Perspektiven für Lefo

Im Rahmen des Insolvenzverfahrens der Roos und Kübler-Gruppe wird Lefo an den neuen Eigentümer verkauft. Alle 50 Mitarbeiter sind im Stockacher Unternehmen geblieben.



Rund um das Firmengebäude des Formenbauers Lefo in Stockach herrscht Aufbruchstimmung. Maler lackieren die Geländer, das alte Firmenschild ist abgebaut, es soll ein neues kommen. Der Unternehmer Joachim Pieper hat mit seiner in Schwenningen angesiedelten Meku-Gruppe im Rahmen des Insolvenzverfahrens mit Wirkung zum 1. September Lefo gekauft. Die Zeiten, in denen die Firmengruppe Roos und Kübler aus Ebersbach an der Fils beim Stockacher Formenbauer das Sagen hatte, sind damit vorbei.

Der neue Eigentümer tritt auch als Geschäftsführer auf, Joachim Pieper glaubt an die Ertragskraft und die Qualität des Stockacher Unternehmens: „Lefo ist ein absolut solides Unternehmen und es hat gute Mitarbeiter.“ Holger Kieninger, erst im Mai noch von den alten Eigentümern als Geschäftsführer für Lefo kurz vor Beginn des Insolvenzverfahrens

geholt, bestätigt die Sicht seines neuen Arbeitgebers: „Lefo wäre, für sich gesehen, als Unternehmen nicht in die Insolvenz gegangen.“

Kieninger selbst ist ein Beispiel für das Vertrauen der Mitarbeiter in die eigene Firma. Keiner der aktuell 50 beschäftigten Mitarbeiter sei nach Eröffnung des Verfahrens der Roos und Kübler-Gruppe von Bord gegangen. Über die Gründe für die Eröffnung des Insolvenzplanverfahrens hat es keine konkreten Auskünfte der früheren Eigentümer gegeben, nur den Hinweis auf Umstrukturierung defizitärer Bereiche innerhalb der Gruppe. Im Rahmen dieses Verfahrens sei Joachim Pieper angesprochen worden, ob er Interesse an Lefo habe. Der promovierte Maschinenbauingenieur und Unternehmer Pieper hatte: „Weil ich auch selber Auslastung für Lefo mitbringen kann.“ Diese Auslastung mit Aufträgen aus der Meku-Gruppe für den Formenbauer in Stockach beziffert Pieper mit 10 bis 20 Prozent. „Auch sonst will ich den Austausch der Unternehmen fördern“, sagt der 48-jährige Unternehmer mit Wohnsitz in Mühlheim an der Donau.

Erste Zahlen bestätigen den Optimismus. Die Auftragsbücher seien gut gefüllt, berichtet Geschäftsführer Kieninger. Selbst in der Insolvenzzeit hätte Lefo einen Auftrag aus dem Automotivbereich bekommen: „Unsere Kunden haben Vertrauen in uns.“ Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet er einen Umsatz zwischen 4,2 und 4,3 Millionen Euro, 2012 seien es noch 3,6 Millionen Euro gewesen. Das Ziel für 2014 ist ehrgeizig: „Wir wollen auf 4,8 bis 5 Millionen Euro kommen.“ Unternehmer Pieper bestätigt: „Der Erlös ist schon jetzt auskömmlich.“ Damit es bei Lefo so bleibt, werde auch wieder investiert: Dieses Jahr würden für 600 000 Euro neue Software und Maschinen gekauft, 2014 sollen es 750 000 Euro sein. Auch die Auszubildenden sollen übernommen werden. Kieninger: „Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein.“

Lefo-Chronik

1972: Hugo Lehmann gründet mit seiner Frau Brigitte das Unternehmen Lefo in Stockach: *Le* steht für Lehmann und *fo* für Formenbau.

1992: Hugo Lehmann verkauft die Firma an den japanischen Konzern Mitsubishi und leitet den Betrieb für die Japaner als Geschäftsführer.

1999: *Hugo Lehmann fädelt den Verkauf von Lefo von Mitsubishi an die Roos und Kübler-Gruppe ein.*

2013: *Joachim Pieper, Gesellschafter der Meku-Gruppe mit Standorten in Schweningen und Dauchingen, übernimmt Lefo im Rahmen des Insolvenzverfahrens der Roos und Kübler-Gruppe.*